



Keine weitere Bahntrasse durch Kalbach

Bürgerinitiative gegen eine weitere Bahntrasse durch Kalbach

DB Netz AG
Herrn Reinhard Domke
Hahnstraße 49

60528 Frankfurt (Main)

13. Februar 2017

Aus-/Neubaustrecke Hanau-Würzburg/Fulda Sitzung des Dialogforums am 10.02.2017 in Neuhof

Sehr geehrter Herr Dr. Domke,

wir waren durch unser Vorstandsmitglied Karl-Heinz Kaib beim Dialogforum in Neuhof vertreten. Wir danken Ihnen für die Beantwortung unserer Fragen. Da wegen des engen zeitlichen Rahmens ein mehrmaliges Nachfragen oder gar ein Statement schwierig erschien, teilen wir Ihnen nun unsere Meinung zu den von Ihnen und einem Mitarbeiter der beauftragten Planungsgemeinschaft gegebenen Antworten mit:

1. Linienführungen mit dem Tunnel „Opperzer Berg“ (Varianten VI und VII)

Wir können ja nicht verstehen, dass in dem Raum zwischen Neuhof-Opperz und Kalbach-Niederkalbach, in dem der Bau der A 66 nicht genehmigungsfähig war, jetzt von Ihnen geprüft wird, ob die Variante VI oder die Variante VII die Antragsvariante für das Raumordnungsverfahren werden kann. Und unser Unverständnis steigt noch, wenn wir daran denken, dass bei der Vorbereitung des Raumordnungsverfahrens für die A 66 auch das Büro für Umweltplanung Froelich und Sporbeck beteiligt war.

Wenn nun während des Dialogforums zu diesem Thema von einem Mitarbeiter der Planungsgemeinschaft gesagt wird, dass es sich hier um zwei verschiedene Bauprojekte handele, die man nicht miteinander vergleichen könne, sagen wir Ihnen, dass hier keine ehrliche oder eine fachlich falsche Stellungnahme abgegeben wurde. Der einzige wesentliche Unterschied zwischen Bahnstrecke und Autobahn ist, dass die Züge keine Abgase verursachen. Dieser Unterschied spielt aber bei dem hier angestellten Vergleich nicht die entscheidende Rolle. Vielmehr ist die Tatsache relevant, dass mit einer neuen Bahnstrecke genauso massiv in Natur- und Landschaft eingegriffen wird, wie mit dem Autobahnbau. Und wenn mit dem Tunnel unter Neuhof, also mit der Bündelungsvariante bei der A 66 eine geringere Beeinträchtigung der Siedlungsflächen gegeben war, so ist mit der Realisierung der Variante V der Bahntrasse ein wirkungsvoller Lärmschutz für die zurzeit unter dem Bahnlärm leidenden Menschen verbunden. Für diese Menschen wird es in Zukunft einen solchen Lärmschutz nicht geben, wenn die Variante V nicht die Antragsvariante für das Raumordnungsverfahren wird.

„Bürgerinitiative gegen eine weitere Bahntrasse durch Kalbach“
www.bi-bahn-kalbach.de

1. Vorsitzender Jakob Brähler
Peterstr. 12, 36148 Kalbach, j.braehler@t-online.de

Spendenkonto: DE88 5306 0180 0007 7416 93 - VR Genossenschaftsbank Fulda eG

Telefon 06655/3711



Keine weitere Bahntrasse durch Kalbach

Bürgerinitiative gegen eine weitere Bahntrasse durch Kalbach

2. Stellwert des Bündelungsgebots nach dem Regionalplan Nordhessen 2009 im Rahmen der Variantenprüfung

Der Mitarbeiter der Planungsgemeinschaft hat mitgeteilt, dass zwischenzeitlich eine schriftliche Antwort des Regierungspräsidiums in Kassel vorliegt. Wir bitten Sie, uns eine Kopie dieses Schreibens zur Verfügung zu stellen.

Wir haben die im Dialogforum gegebene Antwort so verstanden, dass das Ziel des rechtsverbindlichen Regionalplans dann nicht mehr bindend ist, wenn durch die momentane Untersuchung eine andere Linienführung als bessere Lösung ermittelt wird.

Wir glauben, dass Sie persönlich die Variante V eher negativ bewerten, weil Ihnen die hier mögliche Höchstgeschwindigkeit zu niedrig ist. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die Antragsvariante für das Raumordnungsverfahren nicht durch einen normierten Prozess gefunden wird, sondern letztendlich auf der Grundlage einer verbalen Argumentationskette durch die DB Netz AG bestimmt wird. Nach dem jetzigen Erkenntnisstand würde für uns schon ein Glaubwürdigkeitsproblem bestehen, wenn dem Bündelungsgebot bei diesem Bahnprojekt im Abschnitt Flieden – Neuhof nicht mehr der höchste Stellenwert zukäme, obwohl man dieses Gebot bei der Planung der A 66 immer beachtet und sogar entsprechende Flächen für den Ausbau der Bahnstrecke reserviert hat.

3. Spessartquerung

Wir haben zustimmend zur Kenntnis genommen, dass die Südanbindung ergebnisoffen geprüft wird und die Spessartvarianten weiterhin auch ohne Südanbindung denkbar sind.

Mit freundlichen Grüßen

Jakob Brähler
(Vorsitzender)